

Offener Brief bezüglich der Kundgebung an alle Studierenden und Lehrenden der Hochschule Vechta

Auf der Kundgebung, die am 02.12.2009 im Anschluss an die Demonstration in der großen Aula der Hochschule Vechta stattfand, sprachen Lehrende und Studierende über die aktuellen Studienbedingungen. Zunächst danken wir Maurice, Mathias, Herrn von Laer, Ann-Christin, Herrn Scheer, Herrn Möhring-Hesse, Herrn Kürschner und dem Präsidium für ihre Beiträge.

Auf diesem Weg möchten wir zu einigen Redebeiträgen Stellung beziehen.

Mit den explizit für die Hochschule Vechta aufgestellten Forderungen machen wir auf die aktuelle Bildungssituation in Vechta aufmerksam.

Wir sind erfreut über die signalisierte Gesprächsbereitschaft des Präsidiums, auch über den aufschlussreichen Vortrag zur Verwendung der Studienbeiträge, auf der Senatssitzung am Mittwoch den 9. Dezember, von Frau Rieken, sowie die rasche Aktualisierung der damit verbundenen Informationen auf der Homepage.

Hiermit erneuern wir die Forderung nach paritätischer hochschulpolitischer Mitbestimmung der gesamten Studierendenschaft. Dafür muss beispielsweise eine Plattform für Kommunikation und Kooperation zwischen Professoren, Gremienvertretern und Studierenden geschaffen werden.

Wir wehren uns gegen die Unterstellung, wir beabsichtigten eine generelle Abkehr vom Bologna-reform-Prozess. Von derartigen Äußerungen distanzieren wir uns und weisen sie entschieden zurück! Vielmehr kritisieren wir die bisherige Umsetzung der mit der Reform verbundenen Vorgaben an der Hochschule Vechta. Wir idealisieren nicht das alte System, sondern sind uns der Stärken und vor allem auch der Schwächen bewusst. Aus diesem Grund ist nicht anzunehmen, wir wollten zurück zu diesem System! Wir möchten gemeinsam mit Professoren und den Alumni an gegebenen Strukturen und Inhalten arbeiten, um diese, auch in Bezug auf die Praxis, zu verbessern.

Diese Arbeit setzt Transparenz seitens der Hochschulpolitik in Vechta voraus. Diese Transparenz bezieht sich beispielsweise auf die Offenlegung der Verwendung von Studiengebühren oder auch auf die Sichtbarkeit der gesamten Gremienarbeit.

Damit meinen wir:

- detaillierte Aufstellung bzgl. Verwendung der Studienbeiträge
- zeitnahe Veröffentlichung der Protokolle von öffentlichen Teilen der Senatssitzungen (wie bei Sitzungen des Studierendenparlamentes bereits verwirklicht)
- frühzeitiges Bekanntmachen von Sitzungsterminen inklusive Tagesordnungen (Fachräte, Studierendenparlament, Senat, Berufungskommissionen, Verteidigungsreden)

Wir freuen uns auf zahlreiche konstruktive Gespräche über obenstehende Forderungen mit Studierenden, Lehrenden und dem Präsidium. Wir gehen davon aus, dass unsere Position mit diesem offenen Brief erneut verdeutlicht und klargestellt wird.

Die AG Bildungsstreik